

**Rückgang der Stellenzahl an den Universitäten  
Anstieg an den Fachhochschulen  
Wissenschaftsrat legt neue Personalstellenstatistik vor**

Im Jahr 1996 standen den Hochschulen 323.259 Personalstellen zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr ist der Stellenbestand leicht zurückgegangen. Dies geht aus den Zahlen der neuesten Umfrage des Wissenschaftsrates bei den Ländern hervor, die in dem gerade erschienenen Band "Personalstellen der Hochschulen 1996" veröffentlicht sind. Die seit 1992 deutlichen Stellenverluste in den neuen Ländern haben sich - allerdings in abgeschwächter Form - weiter fortgesetzt. In den alten Ländern hat sich der Stellenbestand auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Die Statistiken zeigen ferner, daß sich die Personalstellenstruktur an den Hochschulen der neuen Länder sukzessiv an die des früheren Bundesgebietes angeglichen hat.

Die Entwicklung des Stellenbestandes verlief nach Hochschularten unterschiedlich:

An den Universitäten ohne Hochschulkliniken zeigt sich wie in den Jahren zuvor auch 1996 eine leichte Abnahme. Der Stellenbestand ist um 1.067 (-0,8 %) auf 136.956 Stellen

---

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie des Hochschulbaus.

Belegexemplar erbeten an: Dr. Michael Maurer  
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln  
Telefon: 0221/3776 - 229, Telefax: 0221/38 84 40, E-Mail: post@wrat.de

Pressemitteilungen und Informationen: <http://www.wrat.de>

gesunken. An den Medizinischen Einrichtungen ging die Zahl der Stellen nach einem leichten Anstieg im Jahr 1995 um 940 (-0,6 %) auf 148.777 zurück. Der Stellenverlust entfiel überwiegend auf Stellen für das nichtwissenschaftliche Personal.

Dagegen ist seit 1992 der Stellenbestand an den Fachhochschulen kontinuierlich gestiegen. 1996 gab es gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 973 Stellen (3,7 %) auf 27.287. In den neuen Ländern hat sich die Stellenentwicklung mit dem im wesentlichen abgeschlossenen Ausbau der Fachhochschulen verlangsamt.

Trotz Stellenrückgangs hat sich die Betreuungsrelation an den Hochschulen seit Anfang der 90er Jahre in statistischer Hinsicht geringfügig verbessert. Dies ist auf den Einbezug der neuen Länder in die Berechnung für die Universitäten zurückzuführen. Auf eine Stelle wissenschaftliches Personal entfielen im Jahr 1991 in den alten Ländern noch 21 Studierende; 1996 waren es für das gesamte Bundesgebiet 18 Studierende. Mit dem sukzessiven Stellenabbau in den neuen Ländern bei gleichzeitig steigenden Studentenzahlen nähert sich die Betreuungsrelation für das Bundesgebiet langsam wieder an die ungünstigen Werte der alten Länder vor der deutschen Vereinigung an.

Auch an den Fachhochschulen ist die Zahl der Studierenden pro Stelle wissenschaftliches Personal zurückgegangen, von 28 im Jahr 1993 auf 26 in 1996. Während sich in den neuen Ländern die Betreuungsrelationen mit der gewachsenen Nachfrage nach dieser Hochschulart verschlechtert haben, haben in den alten Ländern spezielle Ausbauprogramme für Fachhochschulen dagegen zu günstigeren personellen Ausstattungszahlen geführt.

Hinweis: Die Veröffentlichung "Personalstellen der Hochschulen 1996" (Drs. 3502/98) kann bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates schriftlich angefordert werden.